

Mit dem Lotsen an Bord kommen

PHOENIX hilft bei der beruflichen Integration von Migrant*innen

Ehrenfeld (off). Das Kultur- und Integrationszentrum PHOENIX-Köln e.V. wurde im Jahr 2002 von Migrant*innen für Migrant*innen zur Förderung der Arbeitsmarktintegration gegründet. Das Leitmotiv besteht darin, durch mehr Wissen die Motivation und Kompetenzen von Migrant*innen auf dem Arbeitsmarkt zu stärken.

Victor Ostrovsky, geschäftsführender Vorstand und Gründungsmitglied von PHOENIX, sagt: „Die Menschen suchen uns von selbst auf. Wir haben in der Migrantenszene einen guten Namen. Unsere Zielgruppe sind die Menschen, die die Hoffnung auf eine berufliche Zukunft in Deutschland verloren haben.“ Der erste Schritt, den Teilnehmende machen müssen, besteht darin, dass sie als Kunden des Jobcenters das Amt davon überzeugen müssen, ihnen den Gutschein für die Maßnahme mit dem Titel „Einstiegslotsen“ für die Dauer von bis zu 24 Wochen auszustellen.

Die Zuwander*innen werden beim „Einstiegslotsen“ nicht in Gruppen geschult, sondern individuell von einem ganzen Team von Mitarbeiter*innen betreut. Die wissen als Migrant*innen selbst um die Schwierigkeiten des beruflichen Starts im fremden Land. Beraten und gecoacht wird in den Sprachen Deutsch, Russisch, Bulgarisch, Arabisch, Kurdisch, Farsi, Englisch, Französisch und mehr. Zu Beginn werden die Kompetenzen der Kund*innen analysiert. Sie wer-



Integrationscoach Olga Fröhlich (l.) und Arbeitsvermittlerin Viktoria Levin helfen Zuwander*innen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Foto: Offizier

den gefragt: Was stellst du dir vor? Was kannst du leisten? Arbeitsvermittlerin Viktoria Levin erstellt einen Lebenslauf und hilft bei der Formulierung der Anschreiben zur Bewerbung. Soweit möglich, werden Teilnehmende direkt in Arbeit oder Praktika vermittelt. Integrationscoach Olga Fröhlich greift bei organisatorischen Problemen unter die Arme, so hilft sie zum Beispiel bei der Suche nach einem Kita-Platz, damit durch die Kinderbetreuung auch Zeit für eine berufliche Beschäftigung geschaffen wird.

Sehr bedeutend ist auch die Position der Kulturmittler*innen, mit denen auch eine muttersprachliche Begleitung und die Beachtung der jeweiligen kulturellen Wurzeln gewährleistet werden. Mittlerweile ist die Anzahl auf zehn Kulturmittler*innen gestiegen. Inas Sajit-Numan war die erste

arabisch-sprachige Kulturmittlerin, deren Stelle im Jahr 2016 mit der großen Flüchtlingswelle geschaffen wurde: „Zuerst versuchen wir, Ängste abzubauen.“ Manche ihrer Kunden geben sich erst einen Monat oder sogar noch länger verschlossen gegenüber dem Hilfsangebot. Die Kulturmittlerin hilft auch beim Kontakt mit den Arbeitgeber*innen, wenn es auf einem Praktikums- oder Arbeitsplatz Probleme gibt, die gelöst werden müssen. Olga Fröhlich betont: „Nicht jeder bekommt einen Job. Die Maßnahme endet damit, dass wir mit dem Kunden eine Anschlussperspektive erarbeiten.“ Viktoria Levin ergänzt: „Wir machen die Menschen mental stärker und selbstständiger.“

Mehr Informationen und Kontakt unter www.phoenix-cologne.de oder unter Telefon 0221/30501017.